



STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE



Für lebendige Flussnatur

JAHRESBERICHT 2024

INHALT



DIE STIFTUNG

- 2 Die Stiftung Lebensraum Elbe
- 4 Der Stiftungsrat
- 5 Zahlen & Fakten

ARBEITSSCHWERPUNKT

- 6 Lebendige Kanäle



PROJEKTBEISPIELE

- 8 Naturschutzgroßprojekt: Hamburgs Flussnatur fit für die Zukunft machen
- 10 Auenland Elbmarsch
- 12 Wedeler Au: ein Mosaik für Tiere und Pflanzen
- 14 Untersucht: Stint-Bestand in der Tideelbe
- 16 Ausgezeichnet: Niedersächsischer Umweltpreis an „Schwung für die Luhe“
- 18 Altengamme: Deckwerke rückgebaut
- 19 Durchgängig: Alles fließt in Overwerder
- 20 Stadt im Fluss
- 21 Steller See: Vogelinsel-Leben im Videotagebuch

ANHANG

- 22 Projektübersicht
- 24 Lagebericht zum 31.12.2024
- 26 Bilanz
- 27 Anlagenspiegel
- 27 Gewinn- und Verlustrechnung
- 28 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024
- 29 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 30 Impressum

Dieser Bericht wird gemäß § 13 Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz vorgelegt.



Dr. Elisabeth Klocke,
geschäftsführender Vorstand

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude präsentiere ich Ihnen den Jahresbericht 2024 der Stiftung Lebensraum Elbe. Auch in diesem Jahr haben wir unsere Arbeit zur Förderung des wertvollen Naturraums entlang der Elbe fortgeführt und wichtige Projekte umgesetzt.

Höhepunkt unserer Arbeit war die Umsetzung unseres lang vorbereiteten Projekts „Ein Mosaik für Tiere und Pflanzen“ entlang der Wedeler Au. Auch den Deckwerksrückbau entlang der Altengammer Elbwiesen haben wir endlich realisiert und unsere Untersuchungen zur Entwicklung des Stint-Bestands in der Elbe abgeschlossen. Im Fokus stand ferner die Vorbereitung von drei Baumaßnahmen zur Anlage von möglichen Trittsteinen für den Schierlings-Wasserfenchel, die im ersten Quartal 2025 umgesetzt wurden und den Biotopverbund längs der Elbe stärken.

Es ist uns erneut gelungen, unsere Arbeit durch externe Fördermittelgeber kofinanzieren zu lassen. 2024 haben wir insgesamt rund 1,04 Mio. € an Fördergeldern erhalten, das ist der höchste Betrag seit Gründung der Stiftung Lebensraum Elbe. Diese Summe steht zudem für die außerordentliche Anerkennung, die der Stiftung auch bundesweit für ihre Arbeit entgegengebracht wird.

Der vorliegende Bericht gibt Ihnen einen detaillierten Überblick über unsere Aktivitäten, erreichten Meilensteine und zukünftigen Perspektiven. Besonders herausstellen möchte ich die wertvolle Unterstützung all jener, die unsere Arbeit mit ihrem Engagement oder auch dadurch, dass sie uns ihre Flächen für die Umsetzung von Projekten überlassen, tatkräftig begleiten.

Ich danke auch dem Stiftungsrat für den immer wieder spannenden Diskurs und die reibungslose Zusammenarbeit. Meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihre hervorragende Teamleistung, für ihre Motivation, ihren Humor und die außerordentliche Freude, die sie in unsere gemeinsame Arbeit einbringen.

Ihnen wünsche ich viel Spaß beim Lesen!

Dr. Elisabeth Klocke,
Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe



Das Team der Stiftung Lebensraum Elbe: hinten v. l. Andreas Lampe, Johanna Knüppel, Lina Güssefeld, Henrik Hufgard, Christina Pasquereau; vorn v. l. Dr. Mario Brillinger, Karsten Borggräfe, Markus Brüning, Dr. Elisabeth Klocke, Gerwin Obst, Britta-Christina Sauer; nicht im Bild: Dr. Philipp Jordan

DIE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE

Die Stiftung Lebensraum Elbe wurde am 11. Mai 2010 von der Freien und Hansestadt Hamburg errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung öffentlichen Rechts. Gemäß dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz wird sie von der Stadt Hamburg und der Hamburg Port Authority finanziert. Das Grundkapital beträgt rund 21 Millionen Euro. Zusätzlich erhält die Stiftung ein Prozent der Haushaltsmittel für den Hochwasserschutz sowie fünf Prozent des Hafengeldes – derzeit rund 3,0 Millionen Euro pro Jahr.

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Über Projektauswahl und -umsetzungen entscheiden der Vorstand und ein elfköpfiger Stiftungsrat aus Vertretern der Stadt, der Hafenwirtschaft und des Naturschutzes. Neben dem Vorstand beschäftigt die Stiftung im März vier Mitarbeiterinnen und sieben Mitarbeiter.

Der Vorstand

Seit Juli 2013 steht Dr. Elisabeth Klocke der Stiftung Lebensraum Elbe vor. Die promovierte Chemikerin war zuvor rund 20 Jahre bei der Stadt Hamburg, insbesondere im Umweltschutz, tätig. Sie gestaltete u. a. den „Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar“ maßgeblich mit.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus elf Mitgliedern. Fünf Mitglieder vertreten die Stadt oder die (Hafen-) Wirtschaft, fünf Mitglieder die Naturschutzverbände. Darüber hinaus entscheidet der Senat über den Stiftungsratsvorsitz, der diesen Gruppen nicht angehören darf.

Der Stiftungszweck

Die Stiftung trägt dazu bei, den ökologischen Zustand der Tideelbe zu verbessern, die natürliche Vielfalt zu bewahren und die einzigartigen Lebensräume der Flusslandschaft zu stärken. Dazu gestaltet sie Ufer und Vorländer naturnäher, wertet die Elbe und ihre Nebengewässer in ihrer ökologischen Struktur auf und fördert die Entwicklung eines natürlicheren Tidegeschehens.

Sie kann dazu Maßnahmen durchführen, Grundstücke erwerben, Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter Maßnahmen planen und durchführen, die den Stiftungszweck fördern sowie Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.



Der Stiftungsrat: Christina Ruddeck, Dr. Dirk Lau, Claudia Flecken, Dr. Regina Dube, Hans Stökl, Beatrice Claus, Wolfram Hammer, Dominik Lucius; nicht im Bild: Dr. Uwe Andreas, Alexander Porschke, Kai Schmille

DER STIFTUNGSRAT

Dr. Regina Dube, Stiftungsratsvorsitzende,

Dr. Uwe Andreas, Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e. V.

Beatrice Claus, World Wildlife Fund

Claudia Flecken, Hamburg Port Authority

Wolfram Hammer, BUND Hamburg e. V.

Dr. Dirk Lau, Handelskammer Hamburg

Dominik Lucius, Unternehmensverband Hafen Hamburg e. V.

Alexander Porschke, NABU Hamburg e. V.

Christina Ruddeck, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

Kai Schmille, Gesellschaft für ökologische Planung e. V.

Hans Stökl, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

ZAHLEN & FAKTEN

26,1 Mio. €

haben wir von 2010 bis 2024 für den Stiftungszweck ausgegeben.



gut **2,9 Mio. €**

Fördermittel haben wir seit 2010 für unsere Projekte eingeworben.



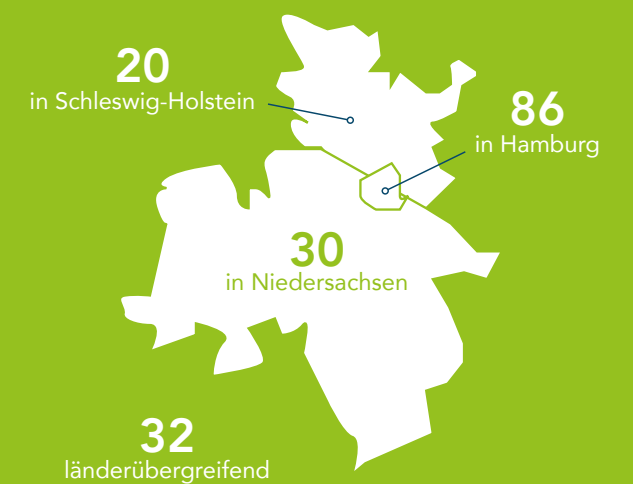
168



Maßnahmen wurden seit 2010 umgesetzt, werden aktuell bearbeitet oder vorbereitet, davon

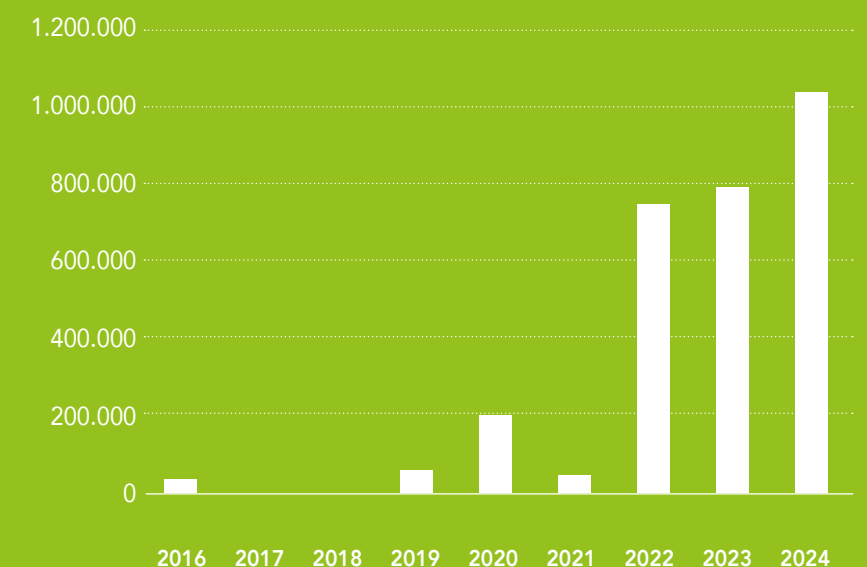
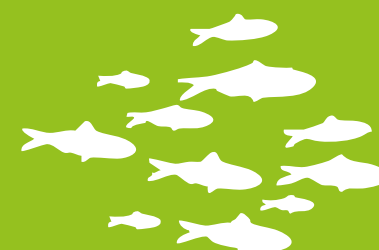
65 von uns geförderte Fremdprojekte

103 stiftungseigene Projekte



Spenden und Zuwendungen

So haben sich die Zuwendungen und Spenden (in €) seit 2016 entwickelt. Sie galten unseren Projekten „Wilde Insel Pagensand“, „Hamburg, deine Flussnatur“, „Auenland Elbmarsch“, „Lebenslinie durchs Deichvorland“ und „Embracing Estuaries“.





Unsere Vision: Hamburgs Fleete werden zu „Kulturkanälen“

LEBENDIGE KANÄLE: EIN SCHLÜSSEL FÜR DEN BIOTOPVERBUND IN HAMBURG

Hamburgs Kanäle zeugen nicht nur von einer industriellen Vergangenheit. Sie spielen heute eine zentrale Rolle für Stadtökologie, Naherholung und den Biotopverbund. Dienten sie früher vornehmlich der Schifffahrt, Energiegewinnung und Abwasserentsorgung, hat sich ihre Funktion im Zuge des städtischen Wandels massiv verändert: Für Lebensqualität, Artenvielfalt und Klima-Resilienz werden sie immer bedeutender.

Hamburgs Kanäle bieten ein enormes Potenzial für die Stärkung des Biotopverbunds. Wasser und Land enger zu verbinden hilft dabei, dem Zerteilen von Lebensräumen entgegenzuwirken, und erleichtert es Pflanzen und Tieren zu wandern und sich auszubreiten.

Um mit Kanälen nachhaltig umzugehen, müssen wir sie ganzheitlich betrachten. Im Rahmen unseres Naturschutzgroßprojekts „Hamburg, deine Flussnatur“ haben wir daher ein Leitbild für die Kanäle als sogenannte „Kulturkanäle“ entwickelt – mit dem Ziel, den Gewässerkorridor als Lebensraum zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Synergie zwischen Ökologie und Stadtgesellschaft

Dabei müssen sich Maßnahmen zur Förderung von Biodiversität, Erlebbarkeit und Nutzbarkeit nicht ausschließen: Werden diese Ziele verknüpft und Maßnahmen geschickt kombiniert, können Kanäle sowohl als Lebens- und Migrationsräume für Pflanzen und Tiere als auch als Identitäts- und Nutzungsorte für die Stadtgesellschaft entwickelt werden.



1 – 5 Wohnen, Gewerbe, Freizeit: Hamburgs unterschiedlich genutzte Kanäle und ihre Ufer sollen natürlicher gestaltet werden

Die Kanäle können darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Sie können als naturnahe Regenwassermanagementsysteme fungieren und das Stadtklima positiv beeinflussen, indem sie in Hitzeperioden zur Abkühlung beitragen. Damit sind sie ein Schlüsselinstrument, um Hamburgs Klimaneutralität bis 2045 zu unterstützen.

Mit folgenden Projekten möchten wir einen Beitrag zur Aufwertung von Hamburgs tide- und nicht-tidebeeinflussten Kanälen leisten:

- In unseren Naturschutz-Großprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“ haben wir Maßnahmen zur Aufwertung von 12 Kanälen vorgeschlagen (u. a. die Bille-Kanäle, die Alsterfleete, die Harburger Bahnhofskanäle, der Bergedorfer Schleusengraben, Osterbekkanal, Goldbekkanal und die Untere (kanalisierte) Alster).

- Mit unserer Studie „Entwicklung von Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Peutekanäle“ möchten wir Maßnahmen zur Entwicklung von Peutekanal, Hovekanal, Muggenburger Zollkanal, Moorkanal, Marktkanal sowie Peutehafen und Peutegrund vorschlagen.
- Mit einer weiteren Studie möchten wir entsprechende Maßnahmen für die ehemaligen Industriekanäle Ernst-August-, Assmann- und Jaffe-Davids-Kanal und den Elbaltarm Wilhelmsburger Dove-Elbe mit seinen östlichen Wettern entwickeln.
- Weiterhin werden unsere Arbeiten zur Aufwertung von Spundwänden und unsere Studie zu „Unterwasserlandschaften“ zur Entwicklung von Lebendigen Kanälen beitragen.



- 1 – 2 Unser Naturschutzgroßprojekt widmet sich Hamburgs Flussnatur – unter anderem der Bille
- 3 – 4 In Stakeholder-Veranstaltungen wurden unsere Maßnahmen-Vorschläge priorisiert

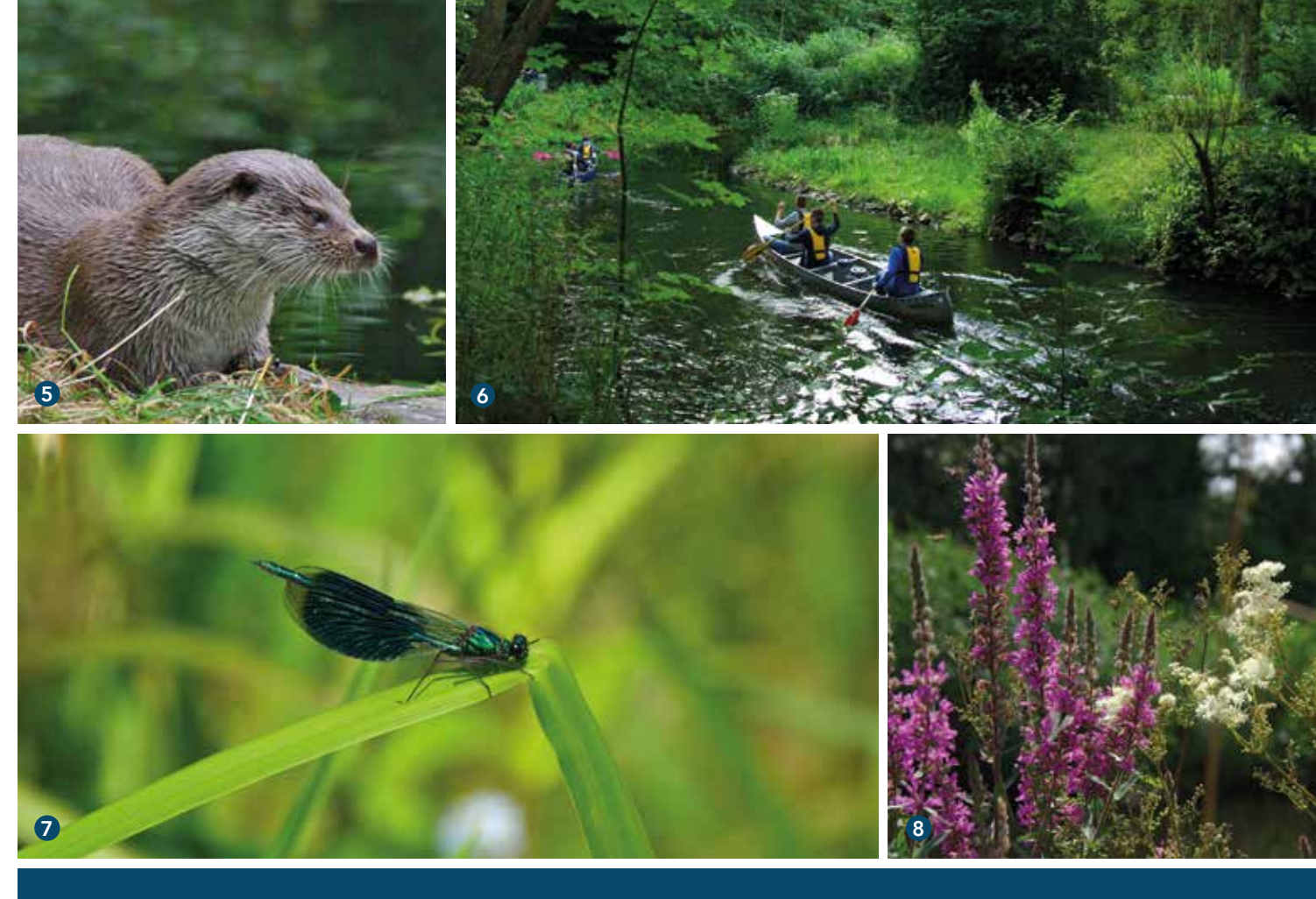
NATURSCHUTZGROSSPROJEKT: HAMBURGS FLUSSNATUR FIT FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN

Ein Netz aus Flüssen, Bächen, Kanälen und Stillgewässern durchzieht Hamburg – manche naturnah und artenreich, andere teils stark befestigt und arm an Tier- und Pflanzenarten. Die Gewässer und ihre Ufer sind vielfältig beansprucht: oft bebaut bis an die Uferkante und beliebt für Wassersport, Freizeit und Erholung. Der Klimawandel mit Trockenphasen und Starkregen verursacht zusätzlichen Stress.

Mit unserem Projekt „Hamburg, deine Flussnatur“ möchten wir die Hamburger Gewässer als wichtige Lebensräume und ökologische Verbindungen stärken und für den Menschen erlebbar gestalten. Beispielsweise können gerade Bachläufe geschwungen angelegt, Ufer abgeflacht oder Kanalaränder mit schwimmenden Vegetationsinseln aufgewertet werden. Unser Projektgebiet umfasst rund 375 Kilometer Uferlinie an insgesamt 38 Gewässern.

Nachdem im Jahr 2022 Daten erhoben und bestehende Planungen erfasst wurden, lag der Focus im Jahr 2023 in der Beteiligung der Verwaltung und der Stakeholder für die Entwicklung von Maßnahmen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen veranstaltete in Kooperation mit uns zudem eine „Stadtwerkstatt“ zum Thema der Entwicklung der Wasserlagen in Hamburg.

Im Ergebnis wurden über 1.700 Einzelmaßnahmen vorgeschlagen, die wir im Jahr 2024 mit der Verwaltung und den Stakeholdern diskutierten und priorisierten. Außerdem haben wir ein integratives Leitbild für die denkmalgeschützte Untere Alster entwickelt, das richtungsweisend für die Lösung von Konflikten zwischen Denkmalschutz, Unterunterhaltung und Gewässerrenaturierung ist.



- Profitieren von gesunder Flussnatur: Fischotter 5, Gebänderte Prachtlibelle 7, Blutweiderich und Mädesüß 8, aber auch Wassersport-Fans 6

Inzwischen haben wir einen Pflege- und Entwicklungsplan fertiggestellt, der ausgewählte Hamburger Gewässer und ihre Auen in einem zehnjährigen Umsetzungsprozess fit für die Zukunft und fit für einen zukunftsweisenden urbanen Biotopverbund durch Hamburg machen soll.

Unsere bisherigen planerischen Arbeiten (Projekt 1) wurden im Programm „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz durch das Bundesamt für Naturschutz sowie von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Ein Förderantrag für die Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplans ist gestellt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Zum Projektfilm auf YouTube:





- 1 Heute durchzieht ein linearer Graben das Deichvorland
- 2 Schwebfliegen, Großer Wiesenknopf und ...
- 3 ... der Hauhechel-Bläuling sind hier heimisch
- 4 Der stetige Dialog mit den Menschen vor Ort begleitet unser Projekt

AUENLAND ELBMARSCH

Das Deichvorland am südlichen Ufer des Wehrs bei Geesthacht birgt mit seiner weiten offenen Wiesenlandschaft zwischen der Elbe und dem Deich großes Potenzial, die Elbe besser mit ihrer Aue zu verbinden. Gleichzeitig können hier auch Mittel- und Unterelbe besser miteinander verbunden werden.

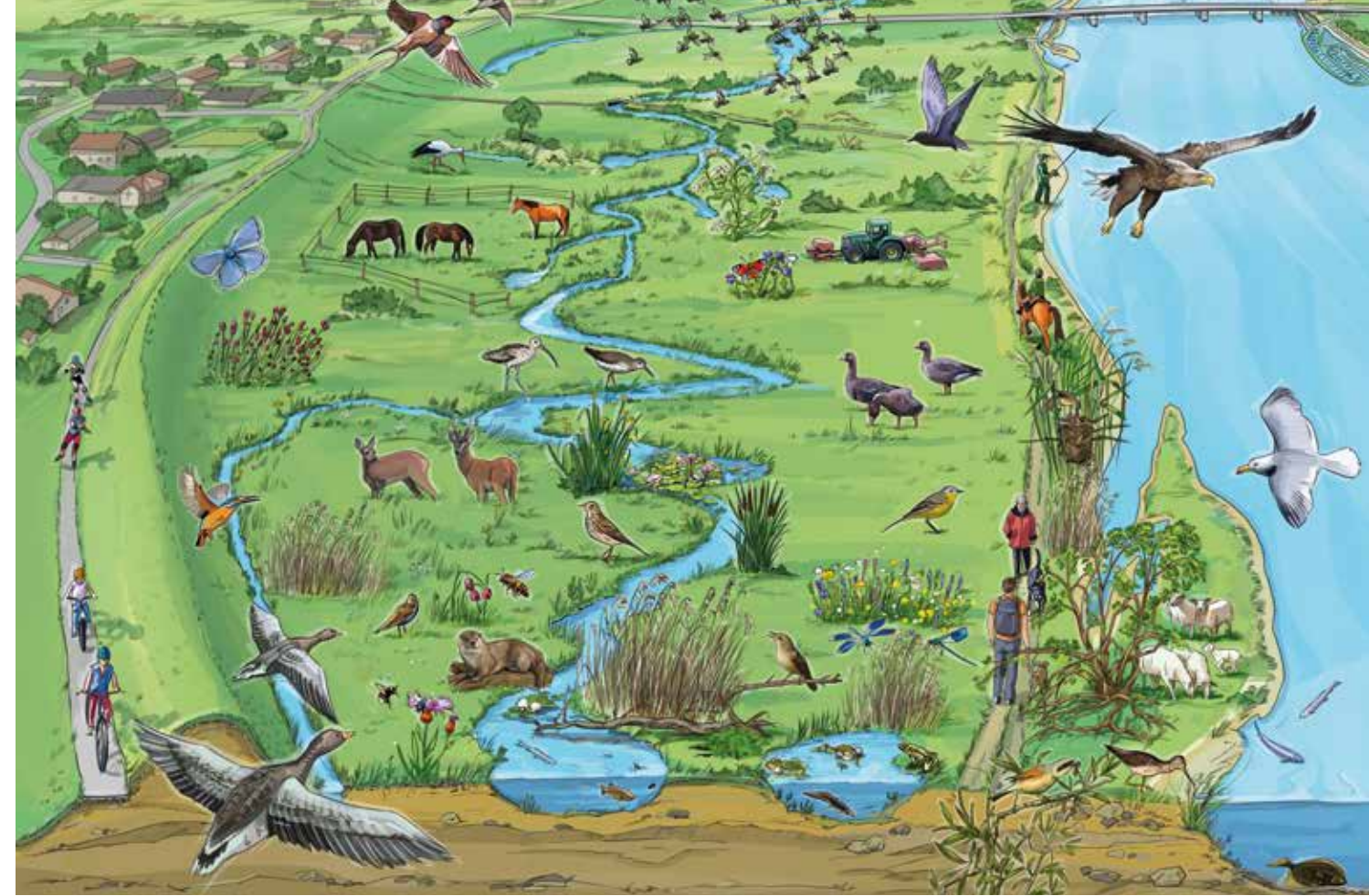
Damit dies gelingt, möchten wir in den weiten Elbwiesen einen etwa vier Kilometer langen, naturnahen Wiesenbach entwickeln. Er soll von Teichen und Tümpeln begleitet werden. Außerdem sollen die Wiesen feuchter werden. Dadurch wird die Entwicklung wertvoller Tide- und Auenlebensräumen gefördert.

Der Vorteil für die Natur ist enorm: Neben vielen Pflanzenarten wie dem seltenen Wiesenknopf profitieren auch

Fische, Amphibien, Libellen und andere Insekten. Die feuchteren Grünflächen bieten Lebensraum für die inzwischen selten gewordenen Wiesenvögel.

Unsere Maßnahmen mildern auch die Folgen des Klimawandels ab: Ein verbesserter Biotopverbund erlaubt es Tieren und Pflanzen, sich zwischen verschiedenen Lebensräumen zu bewegen und so auf veränderte klimatische Bedingungen zu reagieren. In den feuchteren Wiesen kann zudem CO₂ besser gespeichert werden.

Von dem Projekt profitiert auch der Mensch: Eine struktureichere Landschaft ist nicht nur ökologisch wertvoller, sondern auch optisch ansprechender. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zusätzlich ein Besucherlenkungskonzept entwickelt.



Blick in die Zukunft: Ein naturnaher Wiesenbach bietet unzähligen Arten Lebensraum

Unser 9,2 Mio. Euro schweres Vorhaben startete Ende 2023 und wird als Modellprojekt im „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ umgesetzt. Es wird zu 75 Prozent durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Kooperationspartner ist der Artlenburger Deichverband.

2024 wurden weitere Projektflächen erworben und die Vorplanung erarbeitet.

Das Projekt wird nur möglich, weil es von vielen Menschen vor Ort mitgetragen und unterstützt wird.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





- 1 Genau nach Plan ...
- 2 ... haben wir Priele angelegt ...
- 3 ... und Uferbereiche abgeflacht

WEDELER AU: EIN MOSAIK FÜR TIERE UND PFLANZEN

An der Wedeler Au haben wir Tide- und Auenbiotope geschaffen.

Die Wedeler Au steht bis zum Mühlenteich in der Stadt Wedel unter dem Tideeinfluss der Elbe. In Zusammenarbeit mit der Stadt Wedel haben wir die Wedeler Au in diesem tidebeeinflussten Bereich ökologisch aufgewertet.

Dazu haben wir

- Priele angelegt und so den Tideeinfluss in der Marsch vergrößert,
- Teiche angelegt und dadurch Lebensraum für Libellen und andere Insekten, aber auch Amphibien geschaffen,
- Ufer abgeflacht und Feuchtlebensräume entwickelt, zur Freude von Teichrohrsänger und Co. nasse Röhrichte entstehen lassen,
- als Lebensraum für Käfer, Vögel und Fledermäuse Weiden gepflanzt. Unter einigen Weiden könnte in ein paar Jahren auch der vom Aussterben bedrohte Schierlings-Wasserfenchel wachsen.



Eine zum Tümpel aufgestaute Gruppe (Entwässerungsgraben), im Hintergrund haben wir Weiden gepflanzt



Überraschender Fund in der Tideelbe: Ein Team der TU Braunschweig entdeckte in den Bühnenfeldern in der Hamburger Tideelbe bei Krauel einige Exemplare der Schwebegarnele *Paramysis lacustris*. Damit wurde diese Spezies zum ersten Mal in der Tideelbe nachgewiesen. Die winzige Garnele ist eigentlich in der kaspischen Region zuhause. Sie ist über die Havel hier eingewandert.

In unserem Auftrag bestimmt die TU Braunschweig unter anderem die tierischen und pflanzlichen Organismen, die nahe Krauel bei Hamburg im Gewässerboden leben. Dort hatten wir im März 2023 einige Bühnen gekerbt, um die Lebensbedingungen in den Bühnenfeldern zu verbessern.



Der Stint (hier im Aquarium) ist der häufigste Fisch in der Elbe und Nahrungsgrundlage für das Ökosystem

UNTERSUCHT: STINT-BESTAND IN DER TIDEELBE

Nach Berichten der Elbfischer über den Rückgang des Stints beauftragten wir in den vergangenen Jahren mehrere Gutachten, um die Entwicklung des Stint-Vorkommens in der Elbe zu untersuchen und mögliche Ursachen zu identifizieren.

In der ersten Studie wurde 2019 auf der Grundlage behördlicher Daten ein signifikanter Rückgang der Stint-Bestände zwischen 2014 und 2018 festgestellt. 2020 analysierte eine zweite Untersuchung abiotische Faktoren wie Temperatur, Sauerstoffgehalt, Trübung und Kühlwasserentnahmen, um mögliche Einflussfaktoren auf den Rückgang zu finden. Dabei wurden unter anderem der Verlust von Flachwasserbereichen im Mühlenberger Loch, Kühlwasserentnahmen und erhöhte Trübung als potenzielle Ursachen identifiziert. Allerdings war bei der Interpretation zu beachten, dass statistische Wechselbeziehungen nicht notwendigerweise einen ursächlichen Zusammenhang bedeuten müssen.

In unserer aktuellen Studie wurden die Zeitreihen der Stint-Häufigkeiten und der möglicherweise relevanten Einflussparameter bis 2023 fortgeschrieben und mögliche Zusammenhänge erneut analysiert. Sie zeigt, dass sich der erhebliche Abnahmetrend nach 2018 nicht weiter fortsetzte und ab 2020/21 die Anzahlen wieder leicht zunahmen, wenngleich die Häufigkeiten aktuell noch deutlich unter den Höchstwerten der Jahre 2011 bis 2014 liegen.

Zwischenzeitlich verkleinerten sich die Flachwasserbereiche weiter. Auch Trübung sowie Unterhaltungsmaßnahmen blieben auf hohem Niveau. Deshalb erscheinen diese Faktoren als Hauptursachen für den Rückgang der Bestände zwischen 2014 und 2018 wenig plausibel.

Ein potenziell stärkerer Einfluss wurde bei der Kühlwasserentnahme im Fortpflanzungsgebiet des Stints festgestellt: Das Kraftwerk Moorburg betrieb in den Jahren



In Rahmen unserer Studien wurden auch Stinte in Aquarien **3** gezüchtet: von der Befruchtung **1** über die Larven **2** bis zum ausgewachsenen Fisch **4**

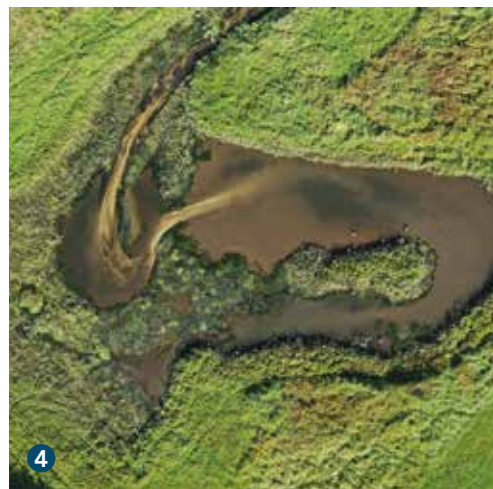
2015 bis 2017 Durchlaufkühlung, wodurch große Mengen an Wasser sowie darin schwimmende Stint-Larven entnommen wurden. Diese Entnahmen können den Bestand negativ beeinflusst haben. Allerdings bleibt unklar, inwieweit natürliche Schwankungen ebenfalls eine Rolle gespielt haben.

Ein deutlicher Einfluss der weiteren betrachteten Faktoren (Temperatur, Sauerstoff, Salzgehalt, Oberwasserabfluss, Ernährung, Prädatoren) wird auch nach Analyse des Gesamtdatensatzes (2000 bis 2023) nicht offensichtlich.

Die Analyse hat weiter plausibel gemacht, dass die sommerlichen Sauerstoffmangelsituationen und die stetige Verlandung von Flachwasserbereichen zu längerfristig nachteiligen Lebensraumbedingungen für den Stint beitragen. Das könnte auch für die stark gestiegene Trübung in weiten Bereichen des Fortpflanzungsraums gelten; allerdings sind die zwischenzeitlich in diesem

Zusammenhang durchgeführten Laboruntersuchungen noch widersprüchlich.

Die große Bedeutung des Stints für das Nahrungsnetz des Elbästuars und die insgesamt deutlich gesunkenen Häufigkeiten machen es sinnvoll, die vorhandenen Beeinträchtigungen des Stints soweit möglich zu reduzieren. Zentrale Ansätze dazu sollten eine Reduzierung des Sauerstoffmangels, der Trübung und der Unterhaltungsbaggerungen sowie die Sicherung bzw. Vergrößerung von Flachwasserzonen sein. Bei geplanten Entnahmen von Kühlwasser im Elbästuar ist ein Schutzsystem erforderlich, das neben juvenilen und adulten Fischen auch die Larven schützt.



- 1 Dr. Elisabeth Klocke und Karsten Borggräfe nahmen den Preis entgegen, Umweltminister Christian Meyer (l.), Detlef Gumz vom Landkreis Harburg (2. v. r.) und Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (r.) gratulierten
- 2 – 8 Projekterfolg: Eine strukturreiche Landschaft mit schwingenden Fluss Schleifen lockt unzählige Arten an

AUSGEZEICHNET: NIEDERSÄCHSISCHER UMWELTPREIS AN „SCHWUNG FÜR DIE LUHE“

Am 30. September 2024 vergaben der niedersächsische Umweltminister Christian Meyer und der Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, Dr. Marco Trips, in Hannover die Preise im 8. Niedersächsischen Gewässerwettbewerb „Bach im Fluss“. Für unser 2020 realisiertes Projekt „Schwung für die Luhe“ erhielten wir in der Kategorie „Hauptamt“ den zweiten Preis. Hervorgehoben wurde unsere intensive Kooperation mit dem Luhe-Gymnasium, der Musikschule Winsen und dem Landkreis Harburg.

Mit dem Ziel, die natürliche Vielfalt und die Flussschiffahrt der Luhe-Landschaft zu fördern, gestalteten wir die Luhe auf einer Länge von etwa 770 Metern naturnah. Dabei banden wir eine frühere Mäanderschleife wieder an die Luhe an und bauten außerdem einen neuen, mäandrierenden Flussabschnitt. Ferner legten wir Kleingewässer an und entwickelten tidebeeinflusste Auenlebensräume wie Priele und Wattflächen neu. Totholz und Kiesrauschen brachten wir als Strukturen für Fische und Kleinstlebewesen in die Luhe ein. Dort, wo Steinbefestigungen am Ufer der Luhe überflüssig waren, entfernten wir diese.

Wo jedoch Privateigentum geschützt werden musste, befestigten wir das Ufer stärker, um es vor Erosion zu schützen.

Der Hochwasserschutz ist durch großzügige Abstände zum Deich gewährleistet. An einer Stelle, an der bereits Erosion in einem Seitengraben in Deichnähe zu beobachten war, bauten wir Befestigungen ein, die weitere Erosion verhindern. Reste des zuvor begradigten Flusslaufs blieben erhalten und unterstützen bei hohen Wasserständen einen schnellen Wasserabfluss.



- 1 Einen Teil der massiven Steinschüttungen ...
- 2 ... haben wir von der Elbe aus mit einem Ponton-Bagger entfernt
- 3 Das freigeräumte Ufer kann sich nun naturnäher entfalten

ALTENGAMME: DECKWERKE RÜCKGEBAUT

Im November haben wir das Deckwerk am Ufer der Altengammer Elbwiesen in drei Bereichen auf einer Länge von insgesamt 210 Metern abgesenkt und damit eine Fläche von rund 1.400 Quadratmetern freigeräumt. Unser Ziel: Das Ufer soll sich naturnäher entwickeln und das vorhandene Röhricht sich Richtung Elbe ausbreiten können.

Für die Maßnahme arbeiteten wir mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Elbe in Lauenburg zusammen.



- 1 – 2 Große Rohre verhinderten bisher ein natürliches Fließen des Priel
- 3 Mit dem Greifer wurden die Rohre entfernt ...
- 4 ... und das Wasser kann wieder frei fließen

DURCHGÄNGIG: ALLES FLIESST IN OVERWERDER

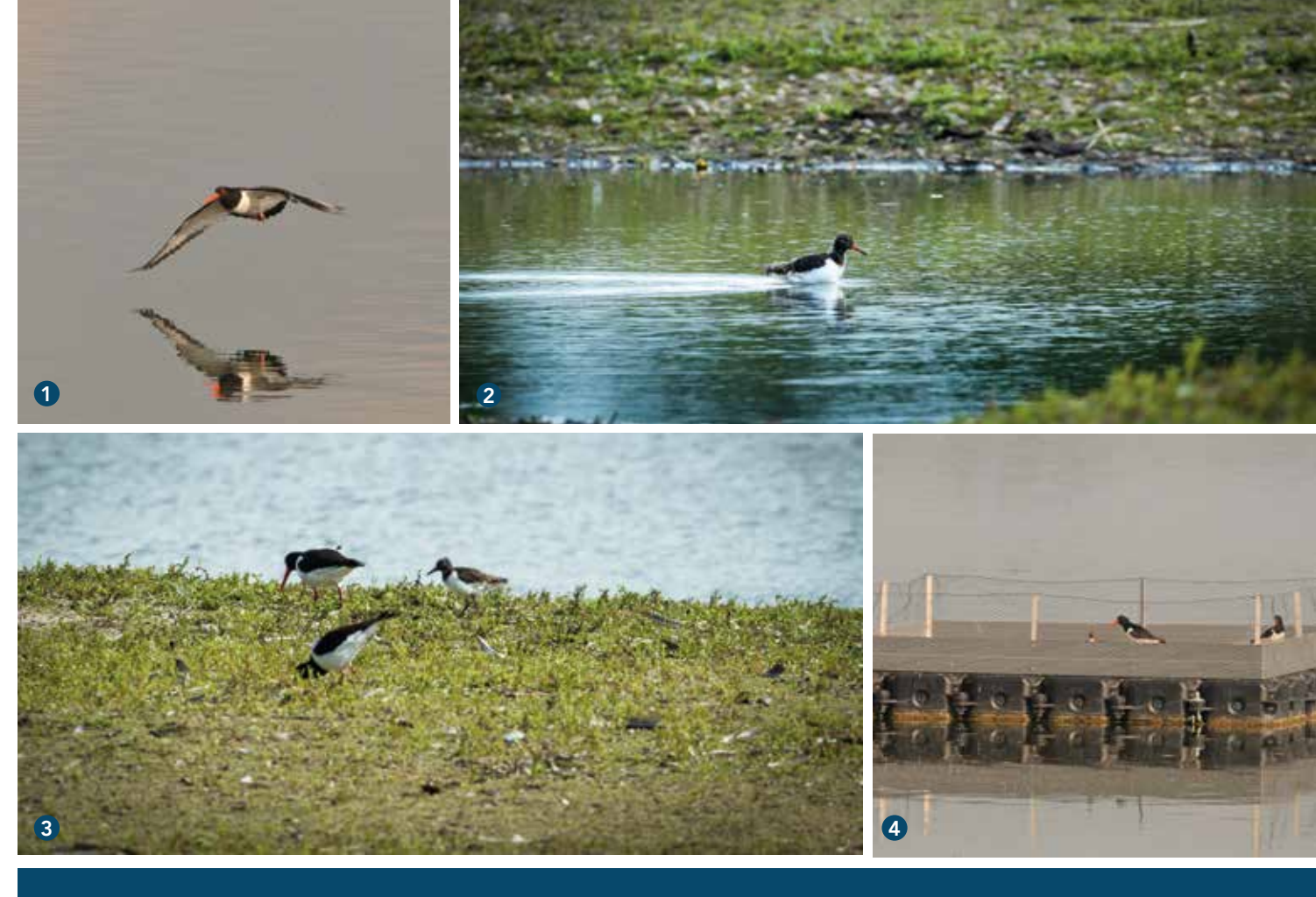
Durch die Stelzenhaussiedlung in Hamburg-Overwerder verläuft ein Priel. Bisher verhinderten vier große, zehn Meter lange Betonrohre – Reste einer alten Brücke –, dass das Wasser durchgängig fließen und Fische den Priel ungehindert durchschwimmen konnten. Neben den Rohren hatten sich wassergefüllte Vertiefungen, sogenannte Kolke, gebildet, die bei Hitze zu Fischfallen wurden. Wir haben die Rohre im Oktober 2024 entfernt – nun kann das Wasser wieder frei fließen.



1 – 3 Fachaustausch zur Transformation städtischer Flüsse: für Biotopverbund, mehr Naturerleben und bessere Klimaresilienz

STADT IM FLUSS: FACHVERANSTALTUNG IM SEPTEMBER

Am 26.09.2024 veranstalteten wir die Fachtagung „Stadt im Fluss – Vernetzung und Aufwertung von Lebensräumen“. Über 100 Gäste aus ganz Deutschland diskutierten darüber, wie urbane Gewässer transformiert werden können – für einen Biotopverbund, quartiernahe Naturerleben und das Abmildern von Klimaauswirkungen. Die Dokumente sind online zu finden unter <https://www.stiftung-lebensraum-elbe.de/fachtausch/flussnatur-in-der-grossstadt.html>



1 – 4 Im Videotagebuch zu beobachten: Austernfischer mit Nachwuchs

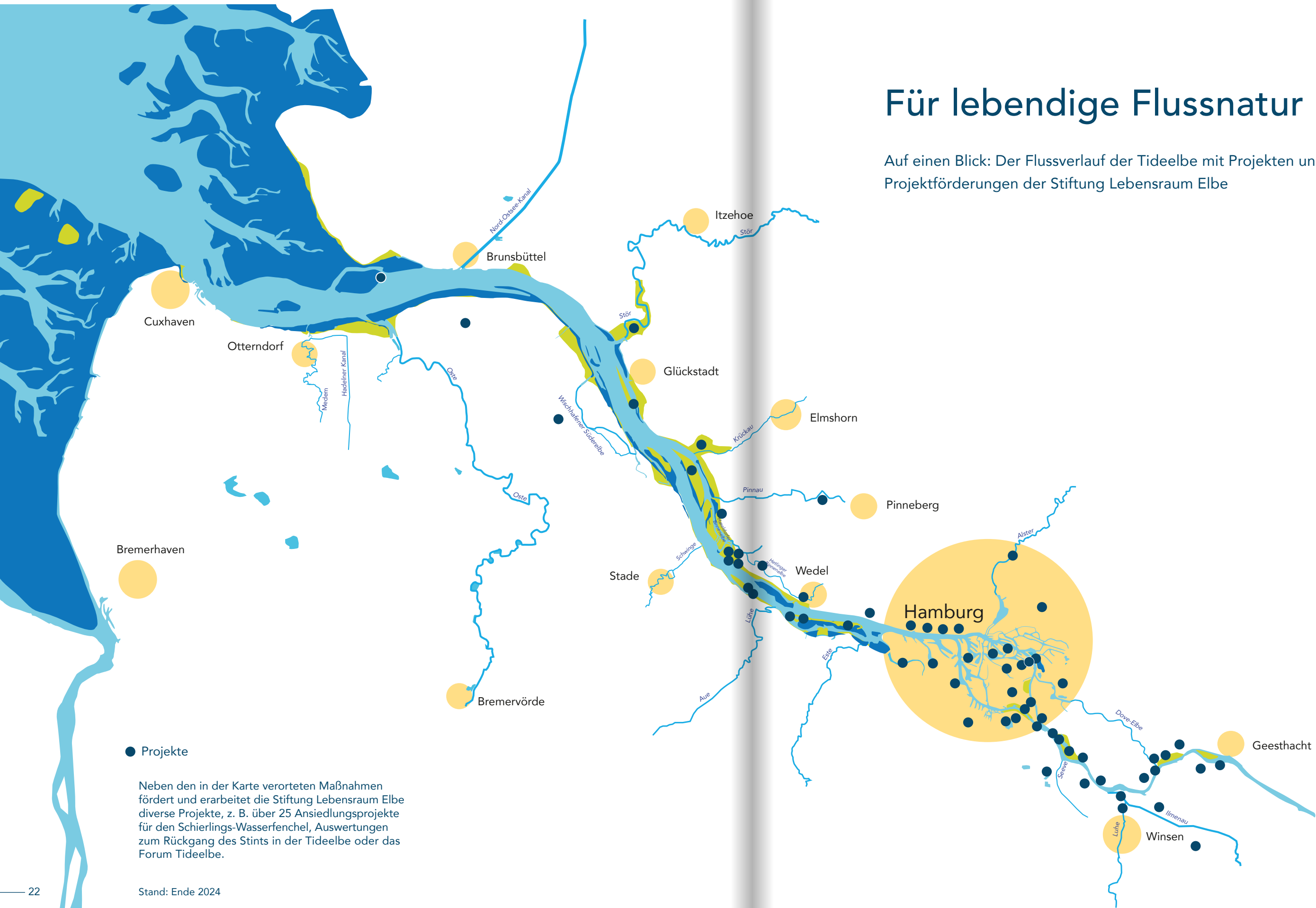
STELLER SEE: VOGELINSEL-LEBEN IM VIDEOTAGEBUCH

Seit zwei Jahren finden Austernfischer & Co. hier geschützte Brutplätze: auf vier künstlichen Inseln im Steller See und im Junkernfeldsee. Eine der Inseln haben wir im März 2024 mit einer Wildtierkamera ausgerüstet und täglich – bis zum Flüggewerden – einen kurzen Videoclip im eigens dafür angelegten YouTube-Kanal gepostet, der das Leben auf der Insel zeigt.

Bachstelzen beim Nestbau oder Rauchschwalben beim Ausruhen waren ebenso zu sehen wie dramatische Ereignisse um das Ei-Legen einer Kanadagans und Revierkämpfe zwischen Nil-, Kanada- und Graugänsen. Besonderes Highlight: Austernfischer bei der Paarung und das Heranwachsen ihrer Küken bis hin zum Ausfliegen.

Zum
YouTube-Kanal:







LAGEBERICHT ZUM 31.12.2024

Rahmenbedingungen

Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg hat am 11. Mai 2010 das Gesetz über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ beschlossen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes am 29. Mai 2010 ist die Stiftung Lebensraum Elbe entstanden. Als öffentlich-rechtliche Stiftung, die der Aufsicht der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft untersteht, verfolgt sie den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der tidebeeinflussten Elbe beizutragen. Die Stiftung kann hierzu eigene Maßnahmen durchführen, Grundstücke erwerben, Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter tätig werden sowie unterstützende Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Stiftungstätigkeit

Im Jahr 2024 wurden Aufwertungsmaßnahmen an der Elbe und ihren Nebengewässern sowohl vorbereitet als auch umgesetzt. Schwerpunkt der Stiftungsarbeit war die Arbeit am Naturschutzgroßprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“, das sich mit der Aufwertung von Elbnebengewässern in Hamburg auseinandersetzt. Ziel des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projekts ist die Entwicklung eines Biotopverbunds entlang verschiedener Hamburger Flüsse und Kanäle. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „chance.natur“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz finanziert. Die Freie und Hansestadt Hamburg unterstützt das Projekt ebenfalls finanziell.

Das Vorhaben „Auenland Elbmarsch“ wird als Modellprojekt im „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ umgesetzt. Es wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz in Höhe von 6,9 Millionen Euro gefördert. Die für die Umsetzung des Projekts nötigen Flächen im südlichen Deichvorland am Wehr Geesthacht (Niedersachsen) wurden weitgehend erworben. Die Planung wurde 2024 begonnen.

Umgesetzt wurde 2024 das Projekt „Ein Mosaik für Tiere und Pflanzen“ an der Wedeler Au (Schleswig-Holstein): Es wurden Ufer abgeflacht und Feuchtlebensräume entwickelt, Teiche und Priele angelegt und somit der Tideeinfluss in der Marsch vergrößert.

Ebenfalls umgesetzt wurde das Projekt „Beseitigung einer Fischfalle“ im Priel „Das Loch“ in Overwerder (Hamburg). Hier wurden vier 10 Meter lange Rohre und Reste früherer Brückenfundamente aus einem Priel entfernt, die das freie Fließen des Priels bisher verhindert und zu Kolkbildungen geführt hatten, die bei heißen Wetterlagen zu einer Fischfalle wurden.

Ferner wurde das Projekt „Deckwerksabsenkungen entlang der Altengammer Elbwiesen“ umgesetzt, bei dem rund 1.400 Quadratmeter Ufer von Steinen befreit wurden. Hier kann sich nun Röhricht ansiedeln.

Im Rahmen des Projekts „Kiebitzschutz Elbmarsch“ wurden Zäune zum Schutz von Gelegen beschafft und erfolgreich eingesetzt.

Im Rahmen des Projekts „Weidenallee Hetlingen“ wurde eine schützenswerte Weidenallee auf Brutvögel-, Fledermaus- und Käfervorkommen hin untersucht.

Die Untersuchungen der Stiftung zur Entwicklung des Stints in der Tideelbe wurden fortgesetzt. Ziel dieser Untersuchungen ist es, Maßnahmen zur Stützung des Stintbestands in der Tideelbe zu entwickeln.

Die Untersuchungen zur Vorbereitung von Machbarkeitsstudien zur Wiederanbindung der Haseldorfer Marsch (Schleswig-Holstein) und der Alten Süderelbe (Hamburg) an die Tideelbe wurden fortgesetzt.

Die Arbeiten zur Realisierung des ersten Pilotprojekts zur Umsetzung der Machbarkeitsstudien „Unterwasserlandschaften“ und „Wasserlandschaften“ im Hamburger Hafen wurden fortgesetzt. Im Hamburger Holzhafen wurden hierzu sechs Prototypen für schwimmende Vegetationsinseln bepflanzt, die im Vorjahr zu Wasser gelassen worden waren. Die Entwicklung wird in den kommenden Jahren beobachtet, um daraus Schlüsse für Folgeprojekte zu ziehen.

Die Umsetzung des Projekts zur Aufwertung der Seeveniederung (Niedersachsen) wurde fortgesetzt. Zum Schutz des Großen Brachvogels vor Prädatoren wurden Gelege eingezäunt.

Mit der Ingenieurplanung zur Umsetzung der Aufwertung von Spundwänden im Hamburger Hafen wurde 2024 begonnen. Die Umsetzung ist für 2025 vorgesehen.

Die Plangenehmigung zur Entwicklung eines Schierlings-Wasserfenchel-Standorts im Finkenwerder Vorhafen (Hamburg) wurde beantragt. Die Umsetzung ist für 2025 vorgesehen.

Die wasserrechtliche Genehmigung zur Anlage eines Schierlings-Wasserfenchel-Standorts an der Flottbek im Jenisch-Park (Hamburg) wurde 2024 erteilt, die Umsetzung ist für 2025 vorgesehen.

Die Arbeiten an der Studie zur Entwicklung von Möglichkeiten zur Verbesserung des Wassermanagements in Nordkehdingen (Niedersachsen) wurden fortgesetzt. Sie soll 2025 fertiggestellt werden.

Die Arbeiten an der Machbarkeitsstudie zur Ansiedlung von Sturmmöwen auf Lühesand (Niedersachsen) wurden fortgesetzt. Sie soll 2025 fertiggestellt werden.

Die Arbeiten an der Studie zur Aufwertung des Twielenflether Sands (Schleswig-Holstein) wurden begonnen. Die Studie soll 2025 fertiggestellt werden.

Mit der TU Hamburg wurde ein Kooperationsvertrag über Untersuchungen eines potenziellen Leitdamms in der Elbmündung (Schleswig-Holstein) geschlossen. Die Untersuchungen sollen 2025 abgeschlossen werden.

Eine Machbarkeitsstudie zur Aufwertung der Peutekanäle wurde begonnen. Sie soll 2025 abgeschlossen werden.

Die Stiftungsflächen im Vorland der Elbnebenflüsse Stör, Krückau (Schleswig-Holstein) und Luhe (Niedersachsen) wurden zielkonform bewirtschaftet und aufgewertet.

Die Fläche des Projekts „Aufwertung der Bunthäuser Spitze“ (Hamburg) wurde gepflegt. Die dortigen Deckwerksabsenkungen wurden vermessen. In den Folgejahren muss die Pflege fortgesetzt werden, außerdem sollen Maßnahmen zum Naturerleben entwickelt und umgesetzt werden.

Die Arbeiten an dem über mehrere Jahre laufenden Projekt „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ wurden fortgesetzt. Selbstgezügte Pflanzen wurden im Jahr 2024 in einem Priel bei Drage (Niedersachsen) gepflanzt. Die Ergebnisse des Monitorings der Pflanzungen in den Jahren 2016–2024 zeigen wechselhafte Ergebnisse. Am neu hergestellten Priel am Wrauster Bogen (Hamburg), an einem Standort an der Ilmenau (Niedersachsen) und am Elbufer bei Neuenschleuse (Niedersachsen) waren die Pflanzungen sehr erfolgreich.

Die Stiftungsprojekte „Lebenslinie Kirchwerder“, „Schwung für die Luhe“, „Aufwertung von Bühnenfeldern bei Krauel“ und „Neßsand“ wurden gemonitort. Das Monitoring für Lebenslinie Kirchwerder soll 2025 fortgesetzt werden.

Auch das 2022 abgeschlossene Projekt „Wilde Insel Pagensand“ (Schleswig-Holstein) soll 2025 mit Hilfe eines Monitorings evaluiert werden. Ebenso soll die Entwicklung der Fläche des 2022 abgeschlossenen Projekts „Abtrag eines Hügels im NSG Schweenssand (West)“ (Hamburg) weiter beobachtet werden.

Die Deckwerksabsenkungen im Naturschutzgebiet Schweenssand (Hamburg) wurden 2022 vermessen. Die Entwicklung soll auch in den Folgejahren beobachtet werden. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Ufers an den bisher abgesenkten Stellen wird weiterhin geprüft, wie in Schweenssand in Bezug auf weitere Absenkungen weiter vorgegangen werden soll.

Im Bereich Schweenssand und im Mündungsbereich der Krückau wurden Grundstücke für Stiftungszwecke erworben. Gefördert wurden die Projekte „Lebendige Alster – Gewässerlandschaften“, „Lebendige Außenalster“ der „Lange Tag der StadtNatur 2024“, die Projekte „ElbForscher“ und „Elbe-Tage“, „Faszination Tideelbe“, „BibErleben“, „Erlebniswege Elbe“, die Wanderausstellung zum Thema Tideelbe, die Pflanzung von Hartholzauwaldbäumen, das Projekt „Umweltpädagogik im Tideauenzentrum“ und ein Bildungsprogramm mit Schierlings-Wasserfenchel-Diorama.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2024 beschäftigte die Stiftung neben dem hauptamtlich tätigen Vorstand fünf Mitarbeiterinnen und sieben Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalstock der Stiftung ist im Gründungsjahr mit EUR 10,00 Mio. ausgestattet worden. Im Zusammenhang mit gewässerbesetzenden Infrastrukturmaßnahmen im Hamburger Hafen flossen ihm im Laufe von 10 Jahren weitere EUR 7,51 Mio. der Hamburg Port Authority zu. In diesem Zusammenhang ist auch weiterhin mit Mittelzuflüssen zu rechnen. Darüber hinaus wächst der Kapitalstock seit dem Jahr 2011 jährlich um 1 % der für den Hochwasserschutz im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellten Mittel. Das Stiftungsvermögen beträgt damit zum 31.12.2024 EUR 21,53 Mio. (Vorjahr EUR 21,23 Mio.).

Das laufende Geschäft finanziert die Stiftung aus jährlichen Zuführungen der Hamburg Port Authority, Zinseinnahmen, Spenden sowie Zuwendungen Dritter.

Im Jahr 2024 erhielt die Stiftung Lebensraum Elbe Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 5 % des Hafengeldes (EUR 3.132.922,43; Vorjahr EUR 2.945.535,77). Dem Kapitalstock flossen Mittel der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von EUR 291.910,00 (Vorjahr EUR 306.090,00) zu. Mittel der Hamburg Port Authority für gewässerbesetzende Maßnahmen flossen – wie bereits im Vorjahr – nicht zu (2022 EUR 11.295,00).

Im Rahmen von Projektförderungen erhielt die Stiftung im Jahr 2024 Zuwendungen Dritter. Das Projekt „Hamburg, deine Flussnatur“ wurde vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und von der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft mit insgesamt EUR 668.488,78 gefördert. Das Projekt „Auenland Elbmarsch“ wurde in Höhe von EUR 255.196,70 vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert.

Darüber hinaus erhielt die Stiftung Fördermittel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) für die Projekte „Aufwertung Vorland Kirchwerder“ in Höhe von EUR 1.323,76, „Wrauster Bogen“ in Höhe von EUR 2.257,40, „Baumaßnahme Schlinz“ in Höhe von EUR 93.129,51, „Bühnenumbau Krauel“ in Höhe von EUR 3.439,80 sowie „Das Loch/Overwerder“ in Höhe von EUR 11.032,04.

Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden 2024 Zinserträge in Höhe von EUR 544.033,86 erwirtschaftet. Diese Erträge liegen über denen des Vorjahres (EUR 484.554,80). Darüber hinaus wurden EUR 32.433,91 durch Verkäufe von Wertpapieren erwirtschaftet (Vorjahr EUR 75.820,04).

Der Aufwand im Jahr 2024 betrug EUR 3.782.309,13 (Vorjahr EUR 4.089.441,89). Im Jahr 2024 betragen die Projektrückstellungen EUR 1.016.353,32 (Vorjahr EUR 1.158.219,04).

Wie auch in den Vorjahren überstiegen die Erträge den Aufwand für Maßnahmen und Projekte. Hierdurch und durch die Zuführung der Stadt Hamburg aus Mitteln des Hochwasserschutzes stieg die Bilanzsumme der Stiftung auf EUR 44.062.391,34 (Vorjahr EUR 42.624.860,08) an.

Risikobericht:

Die Stiftung Lebensraum Elbe ist in finanzieller Hinsicht solide aufgestellt. Dies ist eine Folge der gesetzlich bedingten Zuführungen von Teilen des Hafengeldes und von Haushaltsmitteln (1 % aus dem Etat des Hochwasserschutzes). Da sich die Stiftung einen hervorragenden Ruf als Realisierungsträgerin von Renaturierungsmaßnahmen an der Tideelbe und ihren Nebengewässern erworben hat, gelingt es ihr in relevantem Maße, Zuwendungen Dritter zu erhalten. Da die Vorbereitung von Wasserbaumaßnahmen naturgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt, kann das für Maßnahmen und Projekte zur Verfügung stehende Kapital nur langsam abfließen. Die Vermögenslage der Stiftung wird sich daher in den beiden Folgejahren nicht wesentlich verändern.

Das Stiftungskapital ist in Wertpapiere investiert. Das hiermit eingegangene Risiko ist konform mit den gültigen Anlagerichtlinien der Stiftung Lebensraum Elbe. Die vorhandenen Sachanlagen entsprechen dem Buchwert von Grundstücken, die für die Umsetzung von Maßnahmen erworben wurden.

Prognosebericht:

In den Jahren 2025 und 2026 ist vorgesehen, die Projekte „Anlage eines Schierlings-Wasserfenchel-Standorts im Finkenwerder Vorhafen“, „Anlage eines Schierlings-Wasserfenchel-Standorts im Jenisch-Park“, die „Anlage eines Priels im Vorland von Bishorst“ und „Aufwertung von Spundwänden im Hamburger Hafen“ umzusetzen. Außerdem ist eine Stabilisierung des Elbufers in Overhaken (Hamburg) zur Sicherung eines Schierlings-Wasserfenchel-Standorts vorgesehen. Des Weiteren ist im Rahmen des Projekts „Schlinz“ die Pflanzung von 2.000 Bäumen in den Altengammer Elbwiesen vorgesehen. Wenn möglich, soll auch ein Projekt zu Umsetzung der Gliner Au (Hamburg) umgesetzt werden.

In diesen Jahren sollen auch folgende Studien abgeschlossen werden: „Optimierung des Wassermanagements in Nordkehdingen“, „Aufwertung des Twielenfleeter Sands“, „Ansiedlung von Sturmmöwen auf Lühesand“, „Aufwertung der Wilhelmsburger Dove-Elbe und der dazugehörigen Kanäle“, „Aufwertung der Peute-Kanäle“, „Möglichkeiten des Tideanschlusses der Auwaldfläche auf Kaltehofe“, „Aufwertung der Alten Ilmenau“, „Aufwertung des Schleusengrabens und von Schleusenhörn“, „Entwicklung von Tide-Lebensräumen im Bereich des Wöhrdener Außendeichs“, „Aufwertung von Vordeichflächen an der Oste-Mündung“, „Aufwertung der Mehe“, „Aufwertung der Este“, „Aufwertung der Bilsbek“, „Untersuchungen zur Vorlandentwicklung in der Elbmündung“. Ferner sollen die Planungen im Projekt „Auenland Elbmarsch“ abgeschlossen und mit der Umsetzung begonnen werden.

Sollte der 2025 zu stellende Antrag auf Förderung des Projekts „Hamburg, deine Flussnatur (Projekt 2)“ bewilligt werden, wird dieses Projekt fortgesetzt. In diesem Rahmen werden die in Projekt 1 geplanten Maßnahmen umgesetzt.

Bei Flächenverfügbarkeit sollen der bisher nicht umsetzbare Teil des Projekts „Seeveniederung“ und die bestehende Vorplanung zum Ilmenau-Projekt umgesetzt werden.

Die Stiftungsflächen an Stör, Krückau, Luhe und im Marschachter Vorland werden weiterhin zielkonform bewirtschaftet.

Bei Flächenverfügbarkeit soll ein Projekt zur Aufwertung der Pinnau umgesetzt werden.

Die Stiftung wird ferner neue Projekte in Angriff nehmen, die sich aktuell noch in der Phase der Vorentwicklung befinden, und neue Projekte Dritter, etwa die Projekte „Langer Tag der StadtNatur 2025“ und „Umweltbildung Tideelbe“, fördern.

Die Aufwendungen für Maßnahmen und Projekte zur Erreichung des Stiftungszwecks werden daher in den Folgejahren steigen.

Elisabeth Klocke

Hamburg, den 06.02.2025

Dr. Elisabeth Klocke
Vorstand Stiftung Lebensraum Elbe

26

ANLAGENSPIEGEL Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2024										
	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2024	Stand am 1.1.2024	Zugang	Ab- gang	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2024	Stand am 31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	215.185,56	246,00	0,00	215.431,56	215.179,56	246,00	0,00	215.425,56	6,00	6,00

	Geschäftsjahr/EUR	Vorjahr/EUR
A. HOHEITLICHER BEREICH		
I. Erträge	4.203.794,41	3.762.051,77
II. Aufwendungen	3.782.309,13	4.089.441,09
Gewinn/Verlust hoheitlicher Bereich	421.485,28	-327.389,32
B. VERMÖGENSVERWALTUNG		
I. Erträge	589.173,56	572.945,07
II. Aufwendungen	2.344,16	2.337,90
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	586.829,40	570.607,17
C. STIFTUNGSERGEBNIS		
1. Einstellungen in die gebundenen Ergebnismrücklagen analog § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	378.890,00	0,00
Entnahme aus der Betriebsmittelmrücklage	0,00	92.600,00
2. Einstellung in die Freie Rücklage analog § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	629.424,68	335.817,85
D. MITTELVORTRAG	0,00	0,00

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR
DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ vom 11. Mai 2010 errichtet worden. Gemäß § 9 des Gesetzes über die Stiftung Lebensraum Elbe wurden die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 auf der Grundlage der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften vorgenommen.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, mit einigen rechtsformspezifischen Ausnahmen.

Die Untergliederung des Eigenkapitals wurde abweichend zu § 266 HGB i. V. m. § 265 Abs. 5 HGB in Anlehnung an die IdW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IdW FAB HFA 5) in Stiftungskapital und Rücklagen vorgenommen.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung waren nicht notwendig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das Stiftungskapital entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde. Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Stiftungskapital um TEUR 292 durch Zustiftungen der FHH auf Grundlage des § 3 Abs. 4 des Stiftungsgesetzes erhöht.

Die Veränderungen der Rücklagen sind zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht beschlossen. Es ist jedoch vorgesehen diese im Stiftungsrat mit Feststellung des Jahresabschlusses zu beschließen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen und Gewinn- und Verlustrechnung Bilanz

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Berichtsjahr Forderungen aus noch nicht ausbezahlten Zuwendungen über TEUR 311 sowie Zinsforderungen (Stückzinsen) in Höhe von TEUR 287 ausgewiesen.

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

	Stand 01.01.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Jahresabschlussprüfung	4.500,00	3.570,00	930,00	4.500,00	4.500,00
Finanzbuchhaltung u. Beratung	1.000,00	1.000,00	0,00	1.200,00	1.200,00
Jahresabschlusserstellung	3.000,00	3.000,00	0,00	3.000,00	3.000,00
Berufsgenossenschaft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	8.500,00	7.570,00	930,00	8.700,00	8.700,00

» Entwicklung der Projektrückstellungen siehe nächste Seite

Sonstige Angaben
Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen aus Ingenieur- und Gutachterverträgen in Höhe von TEUR 1.378.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand der Stiftung schlägt dem Stiftungsrat vor, das Stiftungsergebnis 2024 von EUR 1.008.314,68 zu verwenden. Hierbei wird vorgeschlagen, EUR 378.890,00 in die zweckgebundene Ergebnisrücklage und EUR 629.424,68 in die freie Ergebnisrücklage einzustellen.

Projektrückstellungen

	Stand 01.01.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Lebendige Alster II	145.360,00	100.000,00	0,00	0,00	45.360,00
Wander-ausstellung	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Faszination Tideelbe	415,61	0,00	415,61	0,00	0,00
Erlebniswege Elbe	35.900,00	0,00	0,00	0,00	35.900,00
Hartholzau-waldbäume pflanzen	41.700,00	0,00	0,00	0,00	41.700,00
Ausstellungs-konzept Elbe-Hafen-Stadt-Natur	11.700,00	11.700,00	0,00	0,00	0,00
BibErleben	51.736,56	14.770,00	0,00	0,00	36.966,56
Umweltpäda-gogik Tideau-enzentrum	21.075,95	0,00	0,00	0,00	21.075,95
ElbForscher & Elbe-Tage	74.746,15	32.900,00	0,00	0,00	41.846,15
Faszination Tideelbe	83.757,57	51.080,11	0,00	0,00	32.677,46
Langer Tag der Stadtnatur	16.000,00	0,00	0,00	0,00	16.000,00
Langer Tag der Stadt-natur	650.827,20	85.000,00	0,00	0,00	565.827,20
Lebendige Außenalster	0,00	0,00	0,00	77.000,00	77.000,00
Bildungspro-gramm und Diorama	0,00	0,00	0,00	12.000,00	12.000,00
Langer Tag der Stadtna-tur 2025	0,00	0,00	0,00	65.000,00	65.000,00
Summe	1.158.219,04	295.450,11	415,61	154.000,00	1.016.353,32

Namen der Mitglieder des Vorstands und des Stiftungsrates

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Frau Dr. Elisabeth Klocke

Dem Stiftungsrat gehörten folgende Personen an:

Frau Dr. Regina Dube, Stiftungsratsvorsitzende

Herr Dr. Uwe Andreas, Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Frau Beatrice Claus, World Wildlife Fund

Frau Claudia Flecken, Hamburg Port Authority

Herr Wolfram Hammer, BUND Hamburg

Herr Dr. Dirk Lau, Handelskammer Hamburg, stellvertretender Vorsitzender

Herr Dominik Lucius, Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.

Herr Alexander Porschke, NABU Hamburg e.V., stellvertretender Vorsitzender

Frau Christina Ruddeck, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

Herr Kai Schmille, Gesellschaft für ökologische Planung e.V.

Herr Hans Stökl, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

Die Stiftung beschäftigte zum 31.12.2024 neben dem Vorstand weitere fünf Mitarbeiterinnen und sieben Mitarbeiter.

Hamburg, den 06.02.2025

Elisabeth Klocke
Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Dem Jahresabschluss in der hier dargestellten Form wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG am 20. März 2025 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

IMPRESSUM

Stiftung Lebensraum Elbe
Dr. Elisabeth Klocke
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg
Telefon: + 49 40 42840-8344
info@stiftunglebensraumelbe.de
www.stiftunglebensraumelbe.de

Bildnachweis:

Johannes Arlt (S. 2; 4; 7/1-4; 8/1, 2), BioConsult GmbH & Co. KG (S. 15/1, 3, 4), Karsten Borggräfe (S. 9/5-8), Julian Denstorf (Inhalt/u. r.; S. 10/2), © digistar – stock.adobe.com (Titel/u. l.), fabelzucker GmbH (S. 1; 19/2, 3; 21/2, 3), Henrik Hufgard (S. 21/1), Institut für angewandte Ökologie (S. 14), iStock/Vizerskaya (Titel/u. r.), Leon Giseke im Auftrag von bgmr Landschaftsarchitekten GmbH (Inhalt/o. r.; S. 6; 20/3), Kommunale Umwelt-Aktion UAN e. V. (S. 16/1), Landkreis Harburg (S. 17/7), Michael Maas (S. 16/3, 4), Nikolaus Ruhl (Titel/u. 2. v. l.), TheOtherKey über Pixabay (Titel/u. 2. v. r.), TU Braunschweig (S. 13/u.), Niels Vollmers/Landkreis Harburg (S. 10/1), Stiftung Lebensraum Elbe (alle weiteren Bilder)